



Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Ameisenzeit

ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Zweiter Zwischenbericht - Projektjahr 2014

EIN PROJEKT DES WALDWIRTSCHAFTSVERBANDES BEIDER BASEL (WbB) UND DES BASELLANDSCHAFTLICHEN NATUR- UND VOGELSCHUTZVERBANDES (BNV) UNTERSTÜTZT DURCH DIE STIFTUNG SPITZENFLÜHLI, SWISSLOS-FONDS BASEL-LANDSCHAFT, IWB ÖKOENERGIE-FONDS, HOLZKRAFTWERK BASEL, SWISSLOS-FONDS BASEL-STADT, ERNST GÖHNER STIFTUNG, PAUL SCHILLER STIFTUNG, BASELLANDSCHAFTLICHE GEBÄUDEVERSICHERUNG



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Impressum

Herausgeber: Ameisenzeit

Datum: 23. Januar 2015

Redaktion: Isabelle Glanzmann (nateco AG)

Fotos: Christian Bernasconi, Franz Schweizer, Ameisenzeit

Koreferat: Lenkungsausschuss Ameisenzeit

Kontakt: Geschäftsstelle Ameisenzeit; c/o nateco AG; Sissacherstrasse 20;

4460 Gelterkinden; Tel: 061 985 44 40; Email: isabelle.glanzmann@nateco.ch

Sponsoren

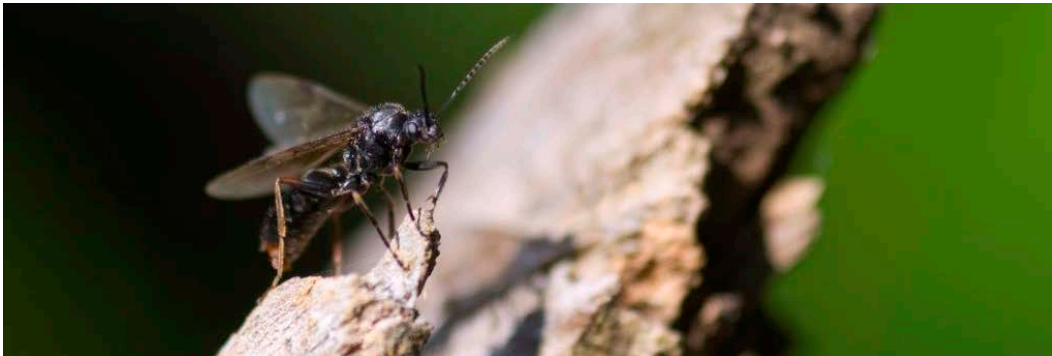
Das Projekt des Waldwirtschaftsverbandes beider Basel (WbB) und des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbandes wird unterstützt durch:

- Stiftung Spitzenflühi
- Swisslos-Fonds Basel-Landschaft
- IWB Ökoenergie-Fonds
- Holzkraftwerk Basel
- Swisslos-Fonds Basel-Stadt
- Ernst Göhner Stiftung
- Paul Schiller Stiftung
- Basellandschaftliche Gebäudeversicherung



Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	4
Projektziele und Organisation	5
Fachwissen und Partnerschaften	6
Bestandsdaten.....	7
Netzwerk.....	9
Ameisenschutz	11
Ausbildung.....	12
Öffentlichkeitsarbeit.....	13
Projektkosten.....	14
Ausblick auf das Jahr 2015	15
Anhang	16



Editorial

Das zweite Projektjahr ist um, es stand vermehrt im Zeichen des Koordinierens. Die zahlreichen Ameisengotten und -göttis, die Forstleute und Ameisenexperten haben durch ihr Engagement Ideen eingebracht und für ihre Arbeit nach Hilfestellungen mannigfaltiger Art verlangt. Das Projekt war deshalb im zweiten Jahr vor allem in dieser Hinsicht gefordert: Übersicht schaffen, Austausch ermöglichen, Datenbanken pflegen und Hilfsmittel für die Feldarbeit entwickeln.

Konkret haben wir die Datenbank der Nestdaten verbessert – ein zentrales Instrument unseres Projekts. Wir haben sie um eine elektronische Eingabemaske erweitert, um den grossen Aufwand bei der Erfassung zu verringern. Die Gotten und Göttis können nun ihre Daten auf Wunsch selber erfassen. Und wir haben auf Anregungen der Ameisenpaten und der Forstfachleute das Markieren der Nestbauten mit einheitlichen Holzposten möglich gemacht. So können die Bauten für die Beobachtung besser gefunden und bei der Holzernte besser geschützt werden.

Für die Projektleitung heissen all diese Aufgaben: immer mit inzwischen 36 Ameisenpaten in Kontakt sein, deren Austausch untereinander und ihren Kontakt mit den Förstern fördern, 800 Nestbauten in die Datenbank eingeben und pflegen und nun auch die Nummerierung, Ausgabe und das mit den Waldbesitzern abgestimmte Einschlagen der Markierungspfosten im Wald leiten.

Weitergeführt haben wir unsere Angebote für die Ausbildung der Ameiseninteressierten (Ameisenseminar) und zum Erfahrungsaustausch unter den Ameisengotten (Frühlings- und Herbsttreff). Sie waren wieder sehr gut besucht. Wir haben aber im Berichtsjahr deutlich weniger neue Göttis begeistern können. Dies wird darum ein Schwerpunkt für das dritte Projektjahr. Neu war 2014 das Seminar für die Artbestimmung. Zu wissen, um welche Waldameisenart es sich handelt, kann beim Schutz bedeutsam sein. Darum werden wir auch dieses Anliegen weiterverfolgen.

Die Lenkungsgruppe, die das Projekt begleitet, bedankt sich bei Isabelle Glanzmann für ihre glanzvolle Arbeit fürs Projekt, ihren Sondereinsatz während den Solothurner Waldtagen und die gute Zusammenarbeit mit uns. Unser Dank gilt auch Christine Arnold, welche Isabelle Glanzmann während ihrem Mutterschaftsurlaub vertreten hat. Zugleich freuen wir uns, mit Angela Kleiber eine neue, sachkundige und motivierte Stellvertreterin gefunden zu haben. Unser Dank gilt auch wieder allen Personen und Organisationen, die im Projekt mit Interesse und Tatkraft mitwirken oder sich an der Finanzierung beteiligen.

Die Lenkungsgruppe von Ameisenzeit

Daniel Schmutz, Gabriella Ries, Beat Feigenwinter und Matthias Huber



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Lenkungsausschuss: Daniel Schmutz (BNV), Gabriella Ries (WbB), Beat Feigenwinter (Amt für Wald), Matthias Huber (BNV)



Projektleitung: Isabelle Glanzmann, Angela Klaiber (nateco AG)

Beirat: Max Fischer (Ameisenexperte), Prof. Dr. Jürg Stöcklin (Uni Basel), Thomas Schöpfer (Förster Lausen)

Projektziele und Organisation

Die übergeordneten Ziele des 10-jährigen Projektes wurden auch im zweiten Jahr weiterverfolgt:

- Die Erarbeitung von **fachlichen Grundlagen** (Bestandsdaten)
- Der Aufbau eines **Netzwerks** für Ameisenfreunde
- Die **Anwendung** des Ameisenschutzes in der **Praxis**
- Die **Ausbildung** von Forstleuten und Gotten / Göttis im Ameisenschutz
- Die Sensibilisierung der **Öffentlichkeit** für die Anliegen der Waldameisen

In der Projektorganisation haben sich zwei Änderungen ergeben. Eveline Hummel ist aus dem Lenkungsausschuss ausgetreten. Der Sitz des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbandes wird neu von Matthias Huber besetzt. Christine Arnold hat das Amt der stellvertretenden Projektleiterin abgeben. Diese Aufgabe wird neu von Angela Klaiber ausgeführt.



Fachwissen und Partnerschaften

Die bestehenden Partnerschaften und das Netzwerk wurden im Jahr 2014 erweitert und vertieft.

Universität Lausanne: Prof. Dr. Daniel Cherix (Foto links) hat auch dieses Jahr das Ameisenschutzseminar mit einem Vortrag bereichert. Leider konnte er den Vortrag wegen eines Unfalls nicht selber halten.

Musée de Zoologie, Lausanne: Frau Dr. Anne Freitag unterstützt uns regelmässig mit ihrem Fachwissen. Sie wird das Projekt auch bei der Artbestimmung der Ameisennester unterstützen.

Universität Basel: Dank der Unterstützung von Frau Dr. Brigitte Braschler konnte Ameisenzeit einen Waldameisen-Bestimmungskurs anbieten, welcher von der Ameisenforscherin vorbereitet und durchgeführt wurde.

Forstreviere Baselland: Die Forstreviere leisten mit ihrem Wissen über die Neststandorte, ihrer Unterstützung der Ameisengotten und Ameisengöttis sowie ihrer Praxiserfahrung einen grossen Beitrag an den Erfolg des Ameisenprojektes.

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung: Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung lanciert im Jahr 2015 in Abstimmung mit dem Projekt Ameisenzeit eine Sensibilisierungskampagne für die Waldameisen, welche im Berichtjahr vorbereitet wurde.

Stadt Zug: Die Stadt Zug hat im Jahr 2012 ein Sensibilisierungsprojekt zum Thema Waldameisen lanciert. Sie haben eine ausgezeichnete Broschüre zur Lebensweise und Biologie der Waldameise sowie Tafeln mit allgemeinen Informationen angefertigt. Diese Dokumente wurden Ameisenzeit auch dieses Jahr kostenlos als Kursunterlagen zur Verfügung gestellt.

Raurica Holzvermarktung AG: Die Raurica Holzvermarktung AG unterstützt Ameisenzeit beim Erheben der Neststandorte durch die Förster. Diese können vor Ort über ihr Handy Ameisenstandorte im Polterverwaltungssystem (Software zur Registrierung von Holzlagern) eingeben. Die Standorte werden von der Raurica Holzvermarktung AG kostenlos an Ameisenzeit übermittelt.



Bestandsdaten

Die Erhebung der Bestandsdaten war auch im zweiten Projektjahr eine Hauptaufgabe der Ameisengotten und Ameisengöttis. Dazu gehört die Kartierung der Neststandorte sowie die Erfassung der Nestdaten (Information zu Nest und Umgebung). Für die Projektleitung lag der Schwerpunkt in der Verbesserung der Datenverwaltung.

Erfassung der Nestdaten und Neststandorte

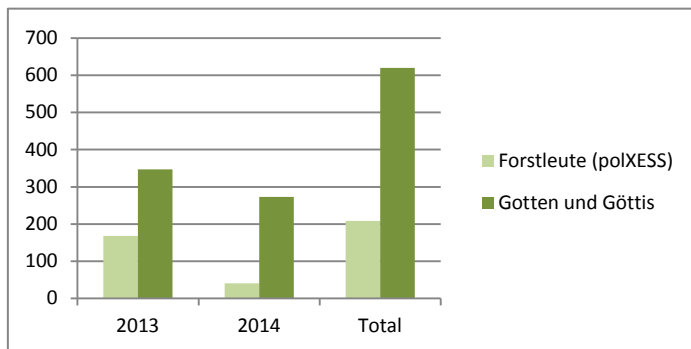
Während bei der Registrierung der Standorte von Ameisenhaufen sowohl Gotten und Göttis wie auch Forstleute mithelfen, wird die detaillierte Aufnahme der Nestdaten vor allem von den Gotten und Göttis durchgeführt.

Ergebnisse der Erfassung durch Forstleute

Die meisten Förster erfassen die Neststandorte mit dem polXESS-System. polXESS ist eine Software für die Erfassung von Holzlagern im Wald. Nach einem Testversuch im ersten Jahr, bei dem fünf Förster Ameisenbauten registrierten, wurden dieses Jahr alle Revierförster eingeladen, Ameisenbauten über das polXESS-System zu registrieren. Insgesamt sind so 41 neue Standorte von Ameisenbauten dazu gekommen.

Ergebnisse der Erfassung durch Ameisengotten und –göttis

Die Gotten und Göttis waren auch im zweiten Projektjahr sehr erfolgreich in der Registrierung neuer Neststandorte. Mit ihrer Hilfe konnten 273 neue Nester kartiert und mittels dem Nestdatenerfassungsformular (Informationen zu Nest und Umgebung) dokumentiert werden. Interessant ist, dass die Suche nach Ameisenbauten in gewissen Gemeinden trotz intensiver Suche teilweise erfolglos blieb. So konnte der Götti, der für die Gemeinde Füllinsdorf zuständig ist, in dieser Gemeinde kein einziges Ameisennest kartieren.



Anzahl Ameisennester, die in den Jahren 2013 und 2014 von Gotten und Göttis sowie Forstleuten kartiert wurden.



Verbesserung Datenverwaltung

Die Menge an Daten, die von den Gotten und Göttis in den ersten zwei Projektjahren erhoben wurde, übertrifft alle Erwartungen. So erfreulich dies ist, so aufwändig ist auch die Datenverwaltung. Um den Aufwand im Rahmen des Budgets zu halten, musste insbesondere die Eingabe der Daten in die Datenbank vereinfacht werden. Zu diesem Zweck hat Ameisenzeit ein elektronisches Formular für die Nestdatenerfassung entwickelt. Neu können die Gotten und Göttis ihre Daten mittels einer Erfassungsmaske in eine Excel-Tabelle eingeben (siehe Anhang). Diese Tabelle kann von der Projektleitung direkt in die Datenbank importiert werden. Für einen funktionierenden Import mussten im Herbst 2014 einige Anpassungen an der Datenbank vorgenommen werden. Der Aufwand reduzierte sich im zweiten Projektjahr deshalb noch nicht wesentlich. Für die kommende Saison wurden die Hindernisse jedoch beseitigt. Es wird sich in diesem Projektjahr zeigen, wie gross die Einsparungen im Zeitaufwand effektiv sind.

Artbestimmung

Die Aufnahme der Nestdaten ist aufgrund fehlender finanzieller Möglichkeiten auch dieses Jahr ohne Artbestimmung erfolgt. Die Bestimmung der unterschiedlichen Waldameisenarten ist sehr schwierig und muss von einer Fachperson vorgenommen werden. Da die Information über die Art für den Schutz der Waldameisen jedoch sehr wichtig ist, soll die Artbestimmung der Nester im Jahr 2015 stattfinden. Erste Abklärungen dazu wurden schon getroffen. Frau Dr. Anne Freitag vom Zoologischen Museum in Lausanne hat sich bereit erklärt, die Ameisen zu bestimmen und hat Ameisenzeit dazu eine Kostenschätzung zukommen lassen.

Entwicklung der Waldameisenbestände

Über die Entwicklung der Waldameisenbestände in den letzten 35 Jahren können auch im zweiten Projektjahr noch keine definitiven Aussagen gemacht werden. Erste Auswertungen, die das Inventar aus den Jahren 1978 – 1982 mit den aktuellen Daten vergleichen, liegen frühestens in zwei Jahren vor. Eine wichtige Vorarbeit, die für den Vergleich der Daten notwendig ist, wurde aber schon im Projektjahr 2014 geleistet. Daniel Schmutz (Präsident Lenkungsgruppe) hat das alte Inventar von 1978 – 1982, welches in Form von Karteikarten vorlag, digitalisiert und ausgewertet. Der Kurzbericht dazu ist auf der Webseite von Ameisenzeit aufgeschaltet.



Netzwerk

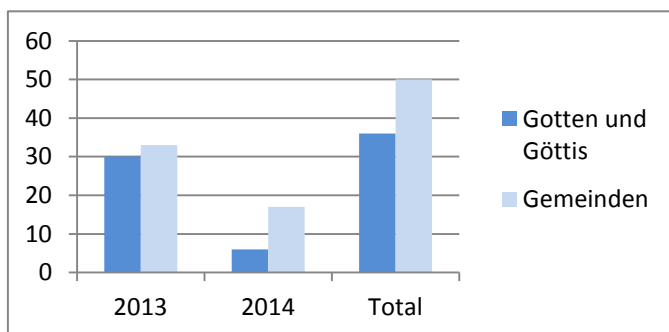
Das Netzwerk konnte im Jahr 2014 durch neue Gotten und Göttis sowie Forstleute, die das Projekt unterstützen, vergrössert werden. Mit regelmässigen Veranstaltungen und Informieren der Akteure wird das Netzwerk gefestigt.

Gotten und Göttis

Im Jahr 2014 sind sechs neue Gotten und Göttis zu Ameisenzeit dazu gestossen. Insgesamt unterstützen derzeit 36 freiwillige Ameisengotten und Ameisengöttis den Schutz der Waldameisen im Projektgebiet. Im Vergleich zum ersten Projektjahr sind im Jahr 2014 wenig neue Gotten und Göttis dazugekommen. Die Gründe liegen gemäss Einschätzung der Projektleitung in der weniger starken Medienpräsenz im Frühjahr sowie in der weniger gezielten Suche nach Gotten und Göttis.

Von den sechs neuen Gotten und Göttis haben drei Personen ihr Einsatzgebiet in Gemeinden ausgewählt, die bis anhin noch nicht bearbeitet wurden. Eine Karte mit den Einsatzgemeinden sowie eine Namensliste der Gotten und Göttis befinden sich im Anhang. Viele der alten Gotten und Göttis haben ihre Einsatzgebiete in diesem Jahr ausgedehnt, weshalb wir in knapp 20 weiteren Gemeinden Ameisennester registrieren konnten.

Die Gotten und Göttis sind sehr engagiert und erledigen ihre Aufgaben mit grösster Sorgfalt. Viele von ihnen haben sich im Verlaufe des ersten Ameisenjahres schon ein grosses Wissen über die Waldameisen angeeignet. Dieses Wissen konnten sie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit mit Exkursionen, mit Vorträgen oder mit ihrer Präsenz an den Solothurner Waldtagen an Interessierte weitergeben.



Anzahl Gotten und Göttis sowie Anzahl, der von ihnen betreuten Gemeinden.



Forstwirtschaft

Der Einbezug der Forstwirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil des Projektes. Mit der Hilfe der Forstleute werden Ameisenbauten registriert, markiert und geschützt. Um diesen Einbezug zu gewährleisten, hat Ameisenzeit Folgendes unternommen:

- Regelmässige Information der Forstbetriebe über den Projektstand (Försterrapport, Email-Versand an Forstbetriebe)
- Einladung der Forstleute zur Ausbildung im Ameisenschutz (7 Teilnehmer an der Ausbildung 2014)
- Einladung der Revierförster sowie des Försterverbands zur Stellungnahme zu den Aktivitäten von Ameisenzeit (z.B. Nestmarkierung)
- Einladung der Forstleute zur Registrierung von Ameisenbauten (z.B. mit poXESS-System)
- Thematisierung der Forstanliegen an Veranstaltungen (Ausbildung, Herbst-Treff)
- Pflegen individueller Kontakte

Die Forstleute unterstützten das Projekt auch dieses Jahr mit wertvollen Inputs und konstruktiver Kritik.

Veranstaltungen

Zur Pflege des Netzwerkes werden jährlich mindestens zwei Veranstaltungen (Frühlings- und Herbst-Treff) organisiert. An diesen Veranstaltungen wird über das Projekt und anstehende Aufgaben informiert. Zudem dienen diese Treffen dem Austausch der engagierten Helfer. Im Jahr 2014 fand am 4. April und am 22. Oktober ein Frühlings- resp. Herbst-Treff statt. Die beiden Veranstaltungen waren gut besucht, es haben jeweils circa 25 Gotten und Göttis teilgenommen. Neben den Informationen zum Projekt hat ein Götti seine Erfahrungen als Ameisengötti präsentiert. Am Frühlings-Treff hat Brigitte Braschler von der Universität Basel einen Gastvortrag über ihre Projekte mit Ameisen in Südafrika gehalten.



Ameisenschutz

Neben der Nestpflege, welche von den Ameisengotten und Ameisengöttis ausgeübt wird, ist ein wichtiger Bestandteil des Ameisenschutzes in der Praxis die Schonung der Ameisennester bei Waldbauarbeiten. Damit die Nester bei Forstarbeiten berücksichtigt werden können, hat Ameisenzeit entschieden, die kartierten Nester zu markieren.

Ziele der Nestmarkierung

Die Diskussion mit Forstleuten, Gotten, Göttis und Experten hat gezeigt, dass es wichtig ist, die Nester im Feld zu markieren. Eine Markierung hat zwei zentrale Vorzüge:

- Die Nester sind mit Markierung wesentlich besser auffindbar. Wenn nur die Koordinaten vorliegen, ist es teilweise schwierig die Nester wiederzufinden, da die GPS-Geräte im Wald eher ungenau sind. Nestmarkierungen erleichtern so die langfristigen Beobachtungen der Nester und vermeiden Doppelnennungen im Inventar.
- Markierte Nester könnten bei Waldarbeiten besser geschützt werden, da sie durch die einheitliche Markierung viel besser sichtbar sind – insbesondere im Winterhalbjahr während der Holzernte.

Organisation der Nestmarkierung

Um die Nestmarkierung einheitlich zu gestalten hat Ameisenzeit ein Konzept ausgearbeitet. Dieses wurde allen Revierförstern des Kantons Basel-Landschaft vorgelegt und vom Försterverband beider Basel abgesegnet.

Die Markierung der Nester wird von den Gotten und Göttis durchgeführt. In jedem Fall muss die Markierung in Absprache mit dem verantwortlichen Förster angebracht werden. Die Mithilfe der Förster bleibt aber freiwillig. Ameisenzeit stellt das Material zur Verfügung, organisiert und koordiniert die Markierung sowie die Verteilung der Pfosten. Für die Forstbetriebe entstehen keine Materialkosten.

Die Pfosten haben ein Mass von 5 x 5 x150 cm und sind am unteren Ende angespitzt, am oberen Ende mit gelber Farbe markiert und mit dem Nestcode beschriftet. Zudem ist durch ein Brennmerkmal die Webseite von Ameisenzeit auf den Pfosten vermerkt.

Die ersten Pfosten (500 Stück) sind ab dem 12. Januar 2015 an drei verschiedenen Orten im Kanton Basel-Landschaft abholbereit. Damit die Markierung einheitlich verläuft, hat Ameisenzeit eine Anleitung erstellt, die das Vorgehen festhält. Darin ist enthalten, dass für die Markierung von Ameisenbauten, die sich im Privatwald befinden, zuerst die Erlaubnis der Privatwaldbesitzer eingeholt werden muss.



Ausbildung

Die Ausbildung im Ameisenschutz war auch dieses Jahr ein Schwerpunkt. Neben dem Ameisenschutzseminar, das analog zum letztjährigen Seminar durchgeführt wurde, konnte dieses Jahr neu ein Ameisenbestimmungskurs angeboten werden.

Ameisenschutzseminar 2014

Auch das diesjährige Ameisenschutzseminar war ein Erfolg. Es haben rund 20 Personen teilgenommen. Die eintägige Ausbildung (Programm siehe Anhang) verfügte über einen theoretischen Teil am Vormittag, in dem Isabelle Glanzmann und Christine Arnold den ZuhörerInnen das neuste Wissen über Ameisen vermittelten, sowie einen praktischen Teil am Nachmittag, in welchem Max Fischer über die Pflege der Ameisenbauten berichtete. Mit Abschluss des Kurses konnten sich die Teilnehmer als Ameisengotte oder –götti anmelden.

Bestimmungskurs

Im August 2014 fand im Praktikumsraum des Botanischen Institutes der Uni Basel erstmals ein Bestimmungskurs für Waldameisen statt. Brigitte Braschler vermittelte den Teilnehmenden einen Einblick in die Artbestimmung der Waldameisen. Nach einer theoretischen Einführung zum Körperbau einer Ameise, zu den Fachausdrücken und der Unterscheidung der Untergattungen von *Formica*, wurde an Hand von Beispielproben aus dem Gebiet von einigen Gotten und Göttis die Bestimmung unter dem Binokular geübt. Dazu wurde ein vereinfachter Bestimmungsschlüssel benutzt. Mit 11 Personen war die Teilnehmerzahl am Kurs leider eher tief. Wie sich am Herbst-Treff herausstellte, lag das Kursdatum für viele Gotten und Göttis in der Ferienzeit, weshalb sie den Kurs nicht besuchen konnten.

Für Interessierte soll es wenn möglich auch in Zukunft wieder einen ähnlichen Bestimmungskurs geben, damit sie die Artbestimmung üben können. Damit könnte Ameisenzeit in ein paar Jahren über eigene Experten verfügen, welche die Ameisenarten bestimmen können.



Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist, das Verständnis für Waldameisen in der Allgemeinheit zu fördern. Dazu wurden folgenden Massnahmen ergriffen:

Solothurner Waldtage: Vom 2. bis 7. September 2014 fanden im Bornwald bei Olten die Solothurner Waldtage statt. Ameisenzeit war mit einem Stand vertreten und begeisterte Gross und Klein mit Informationen zum faszinierenden Zusammenleben, welches in einem Ameisenstaat herrscht. Ameisengotten und –göttis zeigten den Besuchern, wie sie sich gemeinsam mit den Förstern für die Waldameisen der Region Basel einsetzen. Der Posten von Ameisenzeit ermöglichte den Besuchern, den winzigen Waldarbeiterinnen beim Nestbau zuzusehen und vermittelte den gespannten Zuhörern vieles über die Biologie der Ameise, ihre Kommunikationstechnik sowie ihre Rolle im Ökosystem Wald.

Vorträge / Exkursionen: Das Ziel, die Ameisengotten und Ameisengöttis in die Öffentlichkeitsarbeit einzubeziehen, wurde dieses Jahr mit ersten Vorträgen und Exkursionen von einzelnen Gotten und Göttis erfüllt.

Medienarbeit: Die Medienarbeit 2014 zielte darauf ab, die Gotten und Göttis mit ihren Kontakten in den Gemeinden zu nutzen und mit ihrer Hilfe Berichterstattungen in den Gemeindeblättern zu platzieren. Dazu stellte Ameisenzeit den Gotten und Göttis einen kurzen Text zur Verfügung, der an die Gemeindeblätter weiter gereicht werden konnte. Zudem wurde ein Bericht über Ameisenzeit und einen Göttli im Regional Journal des Radio SRF ausgestrahlt. Weitere Berichterstattungen erfolgten in den Medien der beiden Trägerverbände (Waldnachrichten, BNV Bulletin). Der Medienspiegel findet sich im Anhang.

www.ameisenzeit.ch: Die Webseite wird von Ameisenzeit regelmässig unterhalten und vielseitig eingesetzt. Interessierte können sich auf der Webseite über die Aktivitäten von Ameisenzeit informieren sowie wichtige Grundlagen zum Projekt herunterladen.

Logo: Neu verfügt Ameisenzeit über ein Logo (siehe Kopfzeile). Matthias Huber vom Lenkungsausschuss hat das Logo kostenlos für Ameisenzeit kreiert.



Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Projektkosten

Neben der inhaltlichen Begleitung hat die Lenkungsgruppe auch die Überwachung der Projektgelder im Namen der Trägerverbände zur Aufgabe. Die Projektleiterin hatte für das Berichtsjahr ein Budget erstellt, welches von der Lenkungsgruppe genehmigt wurde. Das Budget konnte im Jahr 2014 eingehalten werden. Zur Überwachung der Kosten wurden vierteljährlich Budgetkontrollen durchgeführt.

Zur Finanzierung der Artbestimmung und Nestmarkierung hat die Projektleitung anfangs Jahr ein zusätzliches Stiftungsgesuch bei der Ernst-Göhner Stiftung eingereicht. Diese beiden Posten sind im ursprünglichen Konzept des Projektes nicht berücksichtigt. Die Ernst-Göhner Stiftung hat mit zusätzlichen 10'000.- Franken (rund 40% des ersuchten Betrages) die Nestmarkierung ermöglicht. Für die Artbestimmung sucht die Projektleitung noch eine Finanzierungsmöglichkeit.



Ausblick auf das Jahr 2015

Für das kommende Jahr setzt Ameisenzeit die folgenden Schwerpunkte.

Gezieltere Suche nach Gotten und Göttis: Für die Gebiete, die noch nicht betreut werden, sollen gezielt Gotten und Göttis gesucht werden. Beispielsweise fehlen im Laufental bis auf wenige Gemeinden Aktive fast gänzlich.

Erfahrungsaustausch weiterführen: Die Frühlings- und Herbst-Treffen sind für das Projekt sehr wertvoll und werden auch im dritten Projektjahr abgehalten.

Auftritt an den Waldtagen beider Basel: Vom 10. – 13. September 2015 finden in Arisdorf die Waldtage beider Basel statt, ein Anlass der erfahrungsgemäss von über 20'000 Personen besucht wird. Ameisenzeit wird dort mit einem Stand vertreten sein und die Besucher sowie die Schulklassen über die Bedeutung der Waldameisen informieren. Ein weiteres Ziel des Auftritts an den Waldtagen ist die Anwerbung von neuen Gotten und Göttis. Das Ameisenschutzseminar, das die neuen Gotten und Göttis sowie die Forstleute ausbildet, wird im laufenden Projektjahr 2015 nicht durchgeführt und auf den Frühling 2016 verschoben.

Nestmarkierung / -erfassung weiterentwickeln: Die Erfassung der Neststandorte sowie der Nestdaten bleibt eine wichtige Aufgabe von Ameisenzeit. Ziel ist es, die Standorte der Nester zu kennen, so dass sie bei Waldarbeiten berücksichtigt und falls nötig von den Gotten und Göttis mit kleinen Pflegemassnahmen geschützt werden können. Dazu werden auch im 2015 von den Gotten und Göttis neue Neststandorte erfasst und markiert. Erste Nestmarkierungen werden im Januar 2015 vorgenommen. Das laufende Projektjahr wird dazu dienen die Erfahrungen der Nestmarkierung auszuwerten und das Verfahren, falls nötig anzupassen.

Artbestimmung der Ameisennester (bei Zusatzfinanzierung): Die Bestimmung der Ameisenart ist ein wichtiger Bestandteil im Ameisenschutz und soll im dritten Projektjahr ermöglicht werden. Zur Bestimmung der Ameisenart erhalten die Gotten und Göttis die Aufgabe, Proben von den Ameisennestern, die sie betreuen, zu sammeln. Da es sich bei der Waldameise um eine geschützte Art handelt, muss für die Sammlung der Proben eine Bewilligung eingeholt werden. Diese Proben werden dann zur Bestimmung an das Zoologische Museum in Lausanne gesendet. Das Museum wird die Proben zu Dokumentationszwecken in der Biowissenschaftlichen Sammlung aufbewahren.

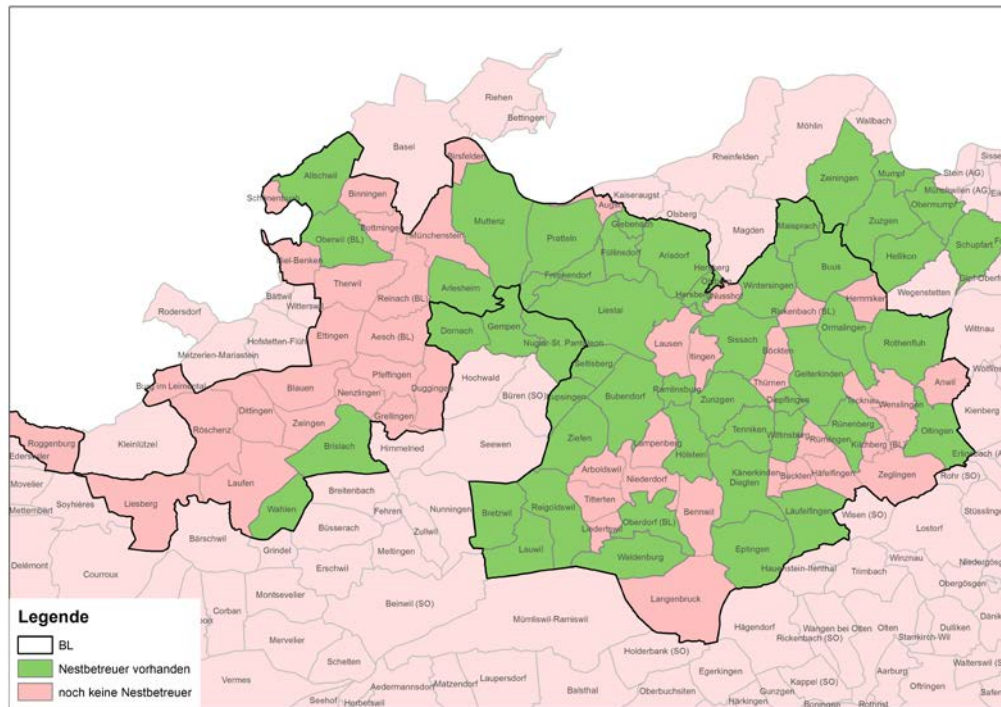
Unterstützung der Sensibilisierungskampagne der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung (BGV): Die BGV führt im Sinne eines selbständigen Projektes und in eigener Verantwortung sowie auf eigene Rechnung eine Sensibilisierungskampagne für Waldameisen durch. Der Kampagnenstart ist im Frühling 2015. Die Kampagne wird in Abstimmung und in enger Zusammenarbeit mit dem Projekt Ameisenzeit durchgeführt.

Anhang

Ameisengotten und Ameisengöttis

Name	Gemeinden mit gemeldeten Nestern
Andreas Waldner	Oberdorf
Andre, Dayana Minnig	Reigoldswil
Andres Klein	Gelterkinden, Oltingen, Rüneberg
Andreas Meyer	Oberwil
Anna Moesch	Arllesheim
Britta Lorenz Tanner	Kleinlützel
Arthur Rohrbach	Arisdorf, Hersberg, Füllinsdorf
Beat Bussinger	Eptingen
Christian Gilgen	Allschwil
Claudia Steiner	Wahlen
Daniel Colombo	Zunzgen
Daniel Schmutz	Sissach, Läfelfingen, Wintersingen
Fredy Haltiner	Zuzgen, Zeiningen, Mumpf, Obermumpf, Schupfart, Hellikon
Hans Riesen	Seltisberg, Liestal
Hanspeter Zindel	Reigoldswil
Hansruedi Bossert	Tenniken
Hansueli Stohler	Frenkendorf, Gempen, Pratteln, Muttentz, Nuglar-St. Pantaleon
Heinz Döbeli	Ziefen, Bretzwil, Bubendorf, Lauwil, Lupsingen
Johann Schneider	Rünenberg, Witinsburg, Diepflingen
Josef Oser	Brislach
Marianne de la Cruz	Seltisberg
Marianne Huber	Liestal
Markus Plattner	Bubendorf
Martin Felber	Maisprach
Martin Küng	Rothenfluh, Oltingen, Ormalingen, Wenslingen
Matthias Häfelfinger	Zunzgen
Othmar Meier	Giebenach
Peter Berchtold	Tenniken
Peter Lakerveld	Naturschutzgebiete, Bubendorf
Peter Schmid	Liestal
Roland Steiner	Oberwil
Sibylle Wanner	Lupsingen
Silvan Buchwalder	FB Dorneckberg
Sue Zwygart	Tenniken
Theo Gisin	Buus
Verena Degen	Diegten
Werner Häfelfinger	Zunzgen
Willy Autenried	Hölstein, Ramlinsburg, Bubendorf, Waldenburg

Einsatzgebiete der Gotten und Göttis



Dateneingabe: Erfassungsmaske Excel-Tabelle (Beispiel)

Erfassen

Erfasser: Nestcode: 13.5.2014
www.ameisenzeit.ch

Standort & Nest | **Umgebung / Gefährdung & Schutz**

Datum: 05.12.2014

Gemeinde: CH-Koordinaten: /
(Bsp: 617258 / 254896)

Flurname: Nestbetreuer:

Förster:

Durchmesser Nord - Süd: cm dazugehörige Höhe: cm

Durchmesser Ost - West: cm dazugehörige Höhe: cm

Anzahl Nester in der Nähe: Nestmaterial:

Nestform: Form A Form B Form C Form D

Nestzustand: unbeschädigt beschädigt zerstört

Beschreibung & Bemerkungen:

Skizze Fundort: Nestbezeichnung:

Bild 1: Bild 3:

Bild 2: Bild 4:

Ameisenschutzseminar Kursprogramm

8:45	Kaffee und Gipfeli
Theoretischer Teil	
9:00	Begrüssung <i>Christine Arnold (stv. Projektleitung Ameisenzeit)</i>
9:05	Projekt Ameisenzeit, Vorstellung Teilnehmer <i>Christine Arnold (stv. Projektleitung Ameisenzeit)</i>
9:15	Die Waldameise – Systematik <i>Christine Arnold (stv. Projektleitung Ameisenzeit)</i>
9:30	Die Waldameisen im Ökosystem Wald (Lebensweise und Biologie) <i>Daniel Cherix (Universität Lausanne)</i>
10:30	Projekt Waldameisen-Waldreservate.ch <i>Daniel Cherix (Universität Lausanne)</i>
10:45	Pause
11:00	Aufgaben von Ameisengotten und –göttis <i>Christine Arnold (stv. Projektleitung Ameisenzeit)</i>
11.20	Zusammenarbeit Naturschützer und Forstleute, Rechtliche Grundlagen <i>Beat Feigenwinter (Amt für Wald beider Basel)</i>
12:00	Mittagspause
Praktischer Teil	
13:30	Pflege der Ameisenhaufen in der Praxis <i>Max Fischer (ehemaliger Ameisenschutzbeauftragter Kanton Baselland)</i>
16:00	Aufnahme Nestdaten <i>Daniel Cherix (Universität Lausanne)</i>
16.30	Rückfahrt nach Laufen

Programm Bestimmungskurs

19:00	<p>Begrüßung</p> <p><i>Angela Klaiber</i></p>
19:05	<p>Präsentation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einleitung Formica - Teile einer Ameise, Fachausdrücke - Ist es eine Formica? (ähnliche Ameisen) - Unterscheidung der Untergattungen von Formica (mit ein paar Worten zu deren Lebensweise) - Unterscheidung der Arten der eigentlichen Waldameisen (Formica s. str.) - Literatur <p><i>Brigitte Braschler</i></p>
19:50	<p>Kurze Pause</p>
20:00	<p>Begleiteter Bestimmungsteil (anhand Beispielsproben und Bestimmungsschlüssel)</p> <p><i>Brigitte Braschler</i></p>
21:00	<p>Kursende</p>



Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Medienspiegel

Die folgenden Medien berichteten im Jahr 2014 über das Projekt:

- SRF Regionaljournal Baselland: Reportage vom 14. August 2014
(<http://www.ameisenzeit.ch/medien/index.html>)
- Prattler Anzeiger
- Muttенzer & Prattler Anzeiger
- Gemeindeblatt Ziefen
- Gmeiniblättli Rickenbach
- Waldnachrichten
- BNV Bulletin

Natur- und Vogelschutzverein

Zu den Waldameisen



Leben im sauberlich aufgeschichteten Haufen.

Foto zVg Hansueli Stohler

Der Natur und Vogelschutzverein Pratteln (NVVP) führt am Sonntag, 22. Juni, 9 Uhr, eine Exkursion zu den Waldameisen durch.

Meistens begegnet man den imposanten Bauten dieser Ameisen mitten im Wald, feinsäuberlich aufgeschichtete Haufen aus organischem Material. Doch welchen Nutzen haben die Haufen, was spielt sich darin ab? Diese und weitere Fragen wird uns Hansueli Stohler-Abt, Ameisen-Götti im

Forstrevier Schauenburg, sicherlich erklären. Wir besuchen einige der schönsten Bauten, im Gebiet Wolfenrid im Röserntal.

Treffpunkt ist um 9 Uhr bei der Alten Dorfturnhalle mit Auto (wer eines hat). Wir fahren gemeinsam zum Ausgangspunkt. Auf rege Beteiligung freut sich der Natur und Vogelschutzverein Pratteln. Bei Fragen 061 821 65 07 oder marco.r.degen@teleport.ch

Marco Degen, für den NVVP

Was ist in Pratteln los?

Aktiv im Sommer!

Gymnastik im Joerinpark.
Jeden Mittwoch bis 13. August, 19 bis 19.50 Uhr, mit Laetitia Steckler, dipl. Bewegungspädagogin, Gsünder Basel.
Aqua-Rhythm.
Jeden Sonntag bis 17. August, 16 bis 16.50 Uhr, Schwimmbad, mit Barbara Crotti, dipl. Aqua-Fit-Leiterin, mit Kinderbetreuung, Gsünder Basel.

Juni

- Fr 13. Abendspaziergang.
19 Uhr, Schmittiplatz, zum Hof Schönenberg, Verkehrs- und Verschönerungsverein VVPA.
- Sa 14. «Wanderer gesucht».
10 Uhr und/oder 14 Uhr, Schmittiplatz, Arbeitseinsatz für Spazierwege, Verkehrs- und Verschönerungsverein Pratteln-Augst.
Eröffnung Aqua-Rhythm.
16 Uhr Schwimmbad, mit Emanuel Trueb, Apéro, Gemeinde.
- Di 17. Podiumskonzert.
19.30 Uhr, Galerie Collection Beyeler, Kreismusikschule.
- Do 19. Besuch im B-Ängeli-Treff.
15 bis 17 Uhr, Kirchgemeindehaus, Informationen von Manuela Hofbauer, Leiterin Koordinationsstelle Frühe Erziehung Pratteln.



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Natur **Es ist wieder Ameisenzeit**



Geschützte Waldameise: Die fleissigen Tierchen sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems Wald.

Für ein Naturschutz-Projekt werden Ameisengötten und -göttis gesucht.

Waldameisen fressen Forstschädlinge wie etwa den Borkenkäfer oder Ziegen, verbreiten Pflanzensamen, fördern Insekten, die Honigtau produzieren, belüften mit ihren Bauten den Boden und beseitigen Kadaver. Es wundert wenig,

dass die fleissigen Tierchen ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems Wald sind. Leider ist ihr Bestand stark zurückgegangen, die Waldameise steht auf der Roten Liste der geschützten Tierarten.

Mit dem Projekt «Ameisenzeit» engagieren sich der Waldwirtschaftsverband beider Basel und der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband für Schutz, Pflege und Erforschung der

heimischen Waldameise. Auch dieses Jahr sucht Ameisenzeit freiwillige Ameisengötten und -göttis, die sich langfristig für die Waldameisen engagieren möchten und sich entsprechend ausbilden lassen. Wissen Sie von einem oder mehreren Ameisenhaufen, die Sie gerne über längere Zeit beobachten würden? Ihre Mithilfe und Ihr Engagement ermöglicht Ihnen eine Ausbildung im Ameisenschutz und bietet Ihnen ein Netzwerk zu anderen Ameisenfreunden.

Zurzeit betreut der Schreibende als Ameisengötti die Waldgebiete der Gemeinden Muttens, Pratteln und Frenkendorf. Er ist gerne bereit, Interessierten nähere Auskunft zu geben. Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage oder direkt bei der Geschäftsstelle (061 985 44 40). Wir freuen uns auf Sie!

Hansueli Stohler, Abt
www.ameisenzeit.ch


Antwort der Redaktorin Frau Viva, des Prattler Anzeigers auf meine Einreichung Euren Textes:

"Guten Tag Herr Stohler, natürlich nehme ich Ihren Bericht, sogar sehr gerne - auch weil ich seit meiner Schulzeit von den Ameisen - durch einen ehemaligen Biologielehrer - fasziniert bin! Vielleicht reichts ja mal für eine Geschichte/Reportage dazu. "



Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer



Waldwirtschaftsverband beider Basel  WbB

Es ist wieder Ameisenzeit!

Waldameisen fressen Forstschädlinge wie etwa den Borkenkäfer oder Zecken, verbreiten Pflanzensamen, fördern Insekten, die Honigtau produzieren, belüften mit ihren Bauten den Boden und beseitigen Kadaver. Es wundert wenig, dass die fleissigen Tierchen ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems Wald sind. Leider ist ihr Bestand stark zurückgegangen, die Waldameise steht auf der Roten Liste der geschützten Tierarten.

Mit dem Projekt „Ameisenzeit“ engagieren sich der Waldwirtschaftsverband beider Basel und der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband für Schutz, Pflege und Erforschung der heimischen Waldameise. Auch dieses Jahr sucht Ameisenzeit freiwillige Ameisengotten und –göttis, die sich langfristig für die Waldameisen engagieren möchten und sich entsprechend ausbilden lassen. Ihre Mithilfe und Ihr Engagement ermöglicht Ihnen eine Ausbildung im Ameisenschutz und bietet Ihnen ein Netzwerk zu anderen Ameisenfreunden.

In Ziefen gibt es schon einen Ameisengötti, aber in Anbetracht der fast 50 Nester, die im Laufe des letzten Jahres auf dem Gemeindebann von Ziefen gefunden wurden, würden sich weitere Gotten oder Göttis kaum langweilen. Noch harren viele Nester darauf, entdeckt und vermessen zu werden. Viele Nester, die sich im Wald oder am Waldrand befinden, konnten dank Hinweisen vom Förster, von Landwirten und weiteren Personen mit scharfen Augen schnell gefunden werden. Aber oft kommen Nester der Waldameisen an völlig unerwarteten Orten vor, zum Beispiel in privaten Gärten oder mitten in einer Wiese. Solche oft kleine Nester zu finden ist eine grosse Herausforderung.

Rätselhaft ist, dass die Nester nicht gleichmässig verteilt sind. So konnten auf dem Bütschel innerhalb von weniger als 10 Hektaren Wald über 20 Waldameisenhaufen gezählt werden. Auf dem Holzenberg gibt es etwa ähnlich viele, aber auf eine grössere Fläche verteilt. Hingegen ist bis jetzt im Wald oberhalb der Rebhalde kein einziges Nest entdeckt worden, obwohl die Bedingungen für Ameisen dort genauso gut erscheinen wie am Bütschel oder auf dem Holzenberg, mindestens auf den ersten Blick.

Wer also weitere Ameisenhaufen entdeckt, vor allem im Gebiet Rebhalde, Chrützhof, Bolzenried, Riedbach und Langacher, kann mithelfen, unsere Liste zu vervollständigen. Wer zudem Lust hat, einmal bei der Suche nach Nestern oder beim Vermessen dabei zu sein, kann sich beim Ziefner Ameisengötti melden. Und wer sich als Ameisengotte oder Götti engagieren möchte, ist in unserer Gilde herzlich willkommen.

Heinz Döbeli, Ameisengötti von Ziefen

Telefon 061 931 24 42, E-Mail: heinz.doebeli@roche.com

Mehr Informationen finden Sie auch unter www.ameisenzeit.ch oder direkt bei der Geschäftsstelle (061 985 44 40). Wir freuen uns auf Sie!



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Ameisenzeit



Basellandschaftlicher
Natur- und
Vogelschutzverband



Waldwirtschaftsverband beider Basel

ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Es ist wieder Ameisenzeit!

Waldameisen fressen Forstschädlinge wie etwa den Borkenkäfer oder Zecken, verbreiten Pflanzensamen, fördern Insekten, die Honigtau produzieren, belüften mit ihren Bauten den Boden und beseitigen Kadaver.

Es wundert wenig, dass die fleissigen Tierchen ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems Wald sind. Leider ist ihr Bestand stark zurückgegangen, die Waldameise steht auf der Roten Liste der geschützten Tierarten.

Mit dem Projekt «Ameisenzeit» engagieren sich der Waldwirtschaftsverband beider Basel und der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband für Schutz, Pflege und Erforschung der heimischen Waldameise.

Auch dieses Jahr sucht **Ameisenzeit** freiwillige Ameisengotten und -göttis, die sich langfristig für die Waldameisen engagieren möchten und sich entsprechend ausbilden lassen. Wissen Sie von einem oder mehreren Ameisenhaufen, die Sie gerne über längere Zeit beobachten würden? Ihre Mithilfe und Ihr Engagement ermöglicht Ihnen eine Ausbildung im Ameisenschutz und bietet Ihnen ein Netzwerk zu anderen Ameisenfreunden.

Mehr Informationen finden Sie unter www.ameisenzeit.ch oder direkt bei der Geschäftsstelle (061 985 44 40). Wir freuen uns auf Sie!



Natur

in Rickenbach

Aus dem Waldwirtschaftsverband

Aktuelles aus der OdA Wald

Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse 2014

Die fünfte Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse findet vom 23. bis 25. Oktober in der Messe Basel «Rundhofhalle» statt. Der Auftritt der Forstberufe wird durch den Försterverband beider Basel organisiert.

Qualifikationsverfahren Forstwärter EFZ

Anfangs April 2014 beginnt das diesjährige Qualifikationsverfahren (QV) innerhalb der OdA Wald BL/BS/SO. Aufgrund der Doppelklasse im dritten Lehrjahr werden voraussichtlich 30 Lernende die Lehrabschlussprüfung bestreiten. Wir wünschen den Absolventen viel Erfolg für das bevorstehende QV. Die Lehrabschlussfeier wird am 2. Juli 2014 in Liestal stattfinden.

Organisationsreglement der OdA Wald BL/BS/SO

Die regierungsrechtliche Lehrlingsausbildungskommission (LAK) wurde per Ende des Schuljahres (2012/2013) aufgelöst. Die Aufgaben und Kompetenzen der LAK werden an die BBK der OdA Wald BL/BS/SO übertragen und mittels Leistungsvereinbarung definiert.

Aufgrund dieser Änderungen musste das Organisationsreglement der OdA Wald BL/BS/SO angepasst werden. Das revidierte Organisationsreglement wurde nun von den beiden Trägerverbänden (WdB und BWSO) unterzeichnet und kann unter www.bwso.ch/de/oda_wald_bl_bs_so/ heruntergeladen oder

bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Berufsbildnertagung der OdA Wald BL/BS/SO

Die Berufsbildnertagung der OdA Wald BL/BS/SO findet am Dienstag, 29. April 2014 im Tagungszentrum Wälllerhof in Riedholz (SO) statt. Wir bitten Sie, allfällige Anträge bis zum 15. April 2014 schriftlich an die Geschäftsstelle der OdA Wald BL/BS/SO einzureichen. Im fachlichen Teil der Berufsbildnertagung werden interessante Referate und Übungen zum Thema Leistungs-Beurteilung und Fach-Instruktion von Lernenden angeboten.

Termine OdA Wald BL/BS/SO

- Der Kurs- und Prüfungsplan der 2014 wurde im Dezember 2013 verschickt und kann unter (www.bwso.ch/de/oda_wald_bl_bs_so/Newsletter oder www.partnerimwald.ch/oda-wald/index.html) heruntergeladen werden.
- 29. April 2014 Sitzung Gesamtkommission in Riedholz
- 20. August 2014 Sitzung Berufsbildungskommission in Liestal

Kontakt

Geschäftsstelle OdA Wald
c/o Kaufmann und Bader GmbH
Hauptgasse 48
4500 Solothurn
Tel. 032 622 30 50
Mail: geri.kaufmann@kaufmannbader.ch

Herzlichen Dank!

Wir begrüssen unsere neuen Gönnermitglieder:

- Forstbetriebsgemeinschaft Thierstein Mitte Breitenbach
- Daniel Freivogel Daniel Ormalingen

Unterstützen Sie den Waldwirtschaftsverband beider Basel bei den neu übertragenen Berufsbildungsaufgaben und werden Sie Gönnermitglied. Weitere Informationen unter: www.partnerimwald.ch



Positive Bilanz der ersten 16 Monate Ameisenzeit

Hr. Dreissig engagierte Ameisenpaten und über 500 gemeldete Ameisenester sind zwei Stichworte, die zur positiven Bilanz von Ameisenzeit. Und diesen Erfolg können die Initianten bereits nach erst 16-monatiger Tätigkeit rapportieren. «Beigetragen zu dieser überraschen hohen Zahl haben einerseits die Ameisengötten und -göttis mit ihrem grossen Einsatz. Andererseits haben einige Förster freiwillig an einem Pilotversuch teilgenommen, bei dem sie die Bauten über das forstliche Erfassungssystem für Holzlager per

Smartphone in eine Datenbank meldereten», schreibt die Lenkungsgruppe von Ameisenzeit im ersten Jahresbericht.

Mit zum Erfolg beigetragen haben aber auch die Projektleiterin Isabelle Glanzmann wie auch ihre Stellvertreterin Christine Arnold. Auf sie, wie auf alle Beteiligte wartet beim auf zehn Jahre ausgelegten Projekt noch viel Arbeit, wobei nach zusätzliche Mittel zur Erfüllung der Aufgaben dringend erforderlich sind. Weitere Infos unter: www.ameisenzeit.ch

Personelles

Alles Gute, Christian Ritter



Charles Ritter, langjähriger Mitarbeiter des Forstreviers Allschwil/vorderes Leimental, wurde per Ende Dezember 2013 pensioniert. Der Elsässer kam 1977 zuerst als Mitarbeiter für Schlagräumungs- und Pflanzarbeiten bei

der Bürgergemeinde Allschwil zu temporären Einsätzen.

Unter dem jetzigen Revierförster Markus Lock arbeitete er dank seinem geschickten Umgang mit Maschinen als Fahrer des Rückfahrzeugs. Charles Ritter arbeitete vor allem in den Wintermonaten im Wald, im Sommer führte er seinen Bauernbetrieb in Neuweiler (F).

Die Bürgergemeinde Allschwil und das gesamte Forstteam wünscht dem rüstigen Rentner für die Zukunft gute Gesundheit und viel Lebensfreude.

*Adrian Amstler,
Stv. Betriebsleiter Forstrevier
Allschwil/vorderes Leimental*

Projekte

Neues von der «Ameisenzeit»



Auch im zweiten Jahr des Projekts Ameisenzeit kamen fünf weitere Ameisengotten und -göttis dazu und ermöglichen eine weitere Erschliessung des Projektgebietes. Rund 600 Ameisennester werden bislang von über 30 engagierten Gotten und Göttis betreut.

Die spannende Arbeit der Gotten und Göttis

Damit die Nester der empfindlichen Waldarbeiter möglichst wenigen Störungen, Beschädigungen und negativen Einwirkungen aller Art ausgesetzt werden, helfen die Gotten und Göttis in Zusammenarbeit mit dem Forstdienst durch einfache und auf das jeweilige Ameisenvolk angepasste Hege, die Waldameisenbauten zu fördern. Dazu gehört unter anderem die Markierung der Ameisenhaufen. Markiert sind die sensiblen Bauten bei Waldarbeiten besser sichtbar und werden nicht versehentlich beschädigt. Zudem hilft die Nestmarkierung, dass die Ameisenhaufen von den Nestbetreuern wieder besser aufgefunden werden und so Doppelnennungen im Inventar vermieden werden können. Das Konzept der Nestmarkierung wurde diesen Sommer vom Projekt Ameisenzeit ausgearbeitet. Um die Nester zu markieren, verwenden die Gotten und Göttis Material, das von Ameisenzeit vorbereitet wird, und nehmen Kontakt mit dem jeweiligen Förster auf. Erste Nester werden voraussichtlich noch diesen November markiert.

Ebenso wichtig sind Massnahmen, die auf die kleinen Waldarbeiter aufmerksam machen und über sie informieren. Eine gute Gelegenheit boten diesbezüglich die Solothurner Waldtage, an denen Ameisenzeit mit einem

Posten vertreten war. Unter anderem informierten Gotten und Göttis die begeisterten Besucher, wie sie sich gemeinsam mit den Förstern für die Waldameisen der Region Basel einsetzen.

Gross und Klein hatte am Posten die Möglichkeit, den winzigen Waldarbeiterinnen beim Nestbau zuzusehen und dazu vieles über die Biologie der Ameise, ihre Kommunikationstechnik und ihre Rolle im Ökosystem Wald zu erfahren.

Damit das Projektgebiet möglichst lückenlos mit Gotten und Göttis abgedeckt werden kann und so eine optimale Betreuung der Ameisennester erfolgt, sind wir stets auf der Suche nach weiteren begeisterten Ameisenschützerinnen und Ameisenschützern. Weitere Infos und das Anmeldeformular sind auf unserer Homepage www.ameisenzeit.ch zu finden.

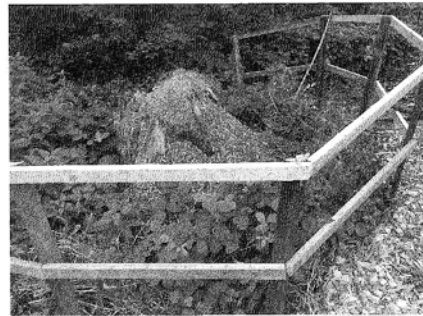
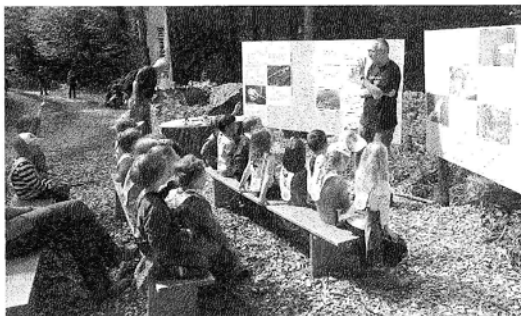
Die knifflige Bestimmung der Waldameisenarten

Am 6. August 2014 fand im Praktikumsraum des Botanischen Institutes der Uni Basel ein Bestimmungskurs für Waldameisen statt. Brigitte Braschler vermittelte 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die Artbestimmung der Waldameisen. Nach einer theoretischen Einführung zum Körperbau einer Ameise, zu den Fachausdrücken und der Unterscheidung der Untergattungen von Formica, gingen die Kursbesucher, mit Pinzette und Petrischale ausgerüstet, am Binokular zu Werk. Der begleitete Bestimmungsteil des Kurses wurde mit Beispielproben aus dem Gebiet von einigen Gotten und Göttis anhand eines vereinfachten Bestimmungsschlüssels durchgeführt.

Es war ein spannender Abend mit vielen Eindrücken und faszinierenden Einblicken in die winzige, aber grossartige Welt der Waldameise unter dem Binokular.

Weiter Informationen: www.ameisenzeit.ch

Text | Angela Klaiber, stellvertretende Projektleiterin **Fotos** | Isabelle Glanzmann und Angela Klaiber



Projektarbeit an den Solothurner Waldtagen – während sechs Tagen Workshop für Schulklassen und Informationen für die Öffentlichkeit.